

WIRTSCHAFT UND WERBUNG

Dr. WALTER PUTTKAMMER

DIE DEUTSCHE TEXTILINDUSTRIE

Die deutsche Textilindustrie, zu der im weiteren Sinne auch das Bekleidungs-gewerbe gerechnet werden kann, ist ihrem Produktionswert nach eine der größten industriellen Gruppen der deutschen Wirtschaft. Ein genaues statistisches Bild über ihre Struktur und über ihre konjunkturelle Entwicklung zu geben, ist deshalb schwierig, weil erstens die letzteren Produktionserhebungen einige Jahre zurückliegen; sie sind im Jahre 1928 vorgenommen worden. Zweitens umfaßten die damals aufgestellten Produktionsstatistiken nicht die Industrie in ihrer Gesamtheit. So bedeutende Zweige der Industrie wie die Kunstseiden- und Posamentenerzeugung waren in der Zählung nicht mit einbegriffen. Da im übrigen aber sämtliche Zweige der Textilwirtschaft: Spinnereien, Webereien, Wirkereien und Bekleidungs-gewerbe von der Erhebung erfaßt wurden, läßt sich doch ein annäherndes Bild von der Gesamtheit dieses Wirtschaftszweiges gewinnen.

Der Wert der Gesamterzeugung der Textil- und Bekleidungsindustrie wurde für das Jahr 1928 auf mehr als 10½ Milliarden Reichsmark geschätzt. Er hat seither, wie noch ausgeführt werden soll, wesentlich abgenommen. In der Textilwirtschaft wurden mehr als eine Million Menschen beschäftigt.

Die inländische Rohstoffbasis der Textilindustrie ist sehr gering, der allergrößte Teil der Spinnstoffe muß aus dem Ausland bezogen werden. Inländischen Ursprungs ist nur der größte Teil der zur Kunstseidenherstellung verwandten Materialien. Daneben werden im Inlande noch Wolle und Rohflachs gewonnen, jedoch ist von 1925 bis 1928 der Anteil des Inlandmaterials am Gesamtrohstoffverbrauch bei der Rohwolle von 12 auf 8 Proz. zurückgegangen, beim Flachs von 47 auf 20 Proz.

Die erste Produktionsstufe der Textilindustrie ist die Herstellung von Garn aus den Spinnstoffen. Die Produktion der deutschen Spinnereien an Garn betrug insgesamt 735 Millionen Kilogramm. Von dieser Gesamtsumme entfiel etwa die Hälfte

auf Baumwollgarne, je ein Fünftel auf Woll- und Jutegarne, 8 Proz. auf Hanfgarne, 3 Proz. auf Kunstseide und 2 Proz. auf Leinengarne. Diese im Inland hergestellte Garnproduktion reichte jedoch nicht zur Versorgung aus. Ein erheblicher Teil des Garnverbrauchs entstammt dem Auslande, und zwar betrug die eingeführte Garnmenge 1928 rund 15 Proz. der deutschen Inlandsproduktion, während nur 5 Proz. der deutschen Garnproduktion im Ausland abgesetzt wurden. Auf die einzelnen Garnarten verteilt ergibt sich folgendes Bild des Verhältnisses von Inlandsproduktion zum Gesamtverbrauch:

	Inlands- verbrauch Mill. kg	Einfuhr- überschuß Mill. kg	Inländ. Pro- duktion in % des Gesamt- verbrauchs
Kammgarn	75,8	14,1	81,4
Streichgarn	76,5	1,4	98,2
Baumwollgarn	394,1	39,6	90,0
Leinengarn	21,9	8,5	61,5
Hanfgarn	62,2	0,0	100,0
Jutegarn	145,1	- 0,1	100,1
Kunstseide	24,5	2,3	90,6

Die zweite Produktionsstufe der Textilindustrie ist die Verarbeitung der Garne in der Weberei und Wirkerei. Allerdings gehen nicht sämtliche hergestellten Garne in diese Industriezweige. Die Hanfgarne z. B. gehen vornehmlich in die Seilereien, ein Teil der übrigen Garne in andere Industriezweige, wie etwa die Kabelwerke; schließlich wird ein nicht unerheblicher Anteil der Erzeugung im Detailverkauf abgesetzt als Nähgarne, Strickgarne usw. Der Anteil von Webereien und Wirkereien am Gesamtverbrauch der einzelnen Garnarten ist der folgende:

	Verbrauch der Weberei in Mill. kg	das sind % des Gesamt- verbrauchs	Verbrauch der Wirkereien in Mill. kg	das sind % des Gesamt- verbrauchs
Baumwollgarn .	288,0	73,1	56,2	14,3
Kammgarn	36,0	47,5	15,2	20,0
Streichgarn	67,4	88,1	2,8	3,7
Leinengarn	21,2	96,8	—	—
Hanfgarn	4,2	6,7	—	—
Jutegarn	121,0	83,4	—	—
Kunstseide	8,1	33,1	9,0	36,7